

1422 170. K. Sigmund gebietet genannten Baierischen und Fränkischen Fürsten Herren und  
 Spl. 1 Städten vierjährige Waffenruhe. 1422 Sept. 1 Nürnberg.

Aus München R.A. Nürnberg Brgft. X 16/3 6 or. membr. lit. pat. c. sig. pend.

Eine gleichzeitige Abschrift in München R.A. Fürstensachen anno 1420 bis 1429 Tom. III  
 f. 118<sup>a</sup>-119<sup>b</sup> cod. chart., sowie ebenda in Tom. privilég. nr. 18 f. 46<sup>a</sup>-47<sup>a</sup> cod. chart. 15  
 Regest in Reg. Boicu 12, 397. — Erwähnt in Lang Geschichte des Bairischen Herzogs  
 Ludwig des Bärtigen zu Ingolstadt 114, und aus Reg. Bo. l. c. in Würdinger Kriegs-  
 geschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben 1, 228.

Wir Sigmund von gotes genaden Romischer kunige zu allen czeiten merâr des  
 richs und zu Ungern ze Beheim Dalmacien Croacien etc. künig bekennen und tûn kund 20  
 öffentlich mit disem brief allen den die in sehen oder hören lesen: und ob uns von  
 angeborner gûte und der hõhe künigklicher wirdikeit, darinne wir von gotlicher bermde  
 und schickung gesezt sein, allerley zweytracht und kriege die in der ganznen kristenheit  
 aufersteen allezeit wider und leid sind und unser küniglich gemût swârllich betrûben,  
 doch sind uns die zwaytrecht und krieg die zwischen unsern und des reichs mechtigen 25  
 fürsten sind me laid und wider und betrûben auch nit unbillich swerlicher unser ge-  
 mûte, wan durch solich krieg nit allain unser und des reichs frid verseret sunder auch  
 gotes dienst geminnert klõster und kirichen zerstõret die strassen und des erdrichs bawe  
 wuest gelegt inwaner der stet und dorffer underweilen erslagen gefangen gebeynigt ge-  
 schaczt verderbet und zu ungeduldigen ellend und armmuet bracht werden. so werden 30  
 auch suß in kriegem so manigerley ubeltâte mit raub brant nome und andern unkristen-  
 lichen und unmenschlichen dingen leider getan und begangen, daz das nyemand wol  
 erczeln oder mit schriften gar begreifen mõihte. wanne uns nu also die grossen und  
 sweren kriege, die zwischen den hochgeborn Fridrichen marggrafen zw Brandenburg  
 unserm und des richs erczkamrer und purkgraven zu Nuremberg unserm lieben oheim 35  
 und kûrfürsten Ernsten und Wilhelmen gebrûdern Johannsen Heinrichen und Albrechtten  
 allen pfallentzgraven bey Rein und hertzogen in Beyern unsern lieben õheimen und  
 fürsten dem erwirdigen Johannsen bischove zu Eystet und den wolgebornen Ludwig  
 unserm hofmeister und Fridrich gebrûdern graven zu Otingen und dem edeln Hannsen  
 herren zu Heydeck und den burgern unserer und des richs stete zu Rotenburg auf der 40  
 Tawber gelegen zu Swâbischen-Werde zu Nõrlingen zu Dinkelspuhel zu Weissenburg  
 und zu Poppfingen an eyner und der hochgeborn Ludwig und Ludwig pfalltzgraven bey  
 Rein hertzogen in Beyern und graven zu Mortanj unsern lieben õheimen und fursten  
 an der andern party langezeit gewest und noch sind, durch der grossen und sweren  
 unfleg und schaden willen die davon komen sind allezeit grõßlich wider und leid ge- 45  
 west sind, nãmlich wanne wir wol gemercket haben und allermeniglich wol mercken  
 mag, daz dieselben krieg an den ordnungen und anslegen, die wider die kerczere die  
 in unserm kunigkrich zu Beheym sind die mon Hussen nennet und ir keczerey vormals

gemacht sind, grosse hindernusse bracht haben; und wan wir mitsamt allen und yg-<sup>1422</sup>  
lichen unsern und des reichs kurfursten, geistlichen und werltlichen, und auch des richs <sup>Spt. 1</sup>  
fürsten graven edler getrewer und undertane alz die auf dise zeit zu Nuremberg bey  
uns gewest sind rate und zütund ein treflich und alz wir hoffen nuczlich ordnung und  
6 anslag die vorgebantten keczere und keczerey zu temmen und zu tyligen aber gemacht  
haben, und doch besorgen daz die vorgebantten krieg, wo die nit understanden werden,  
nit allain uns sunder auch solich yetzgenant ordnung und ansleg zu mercklichem scha-  
den der ganczen kristenheit verhindern werden; und wan wir und die vorgebantten  
10 unser und des richs kurfursten die vorgebantten party beyderseite mit erwirdigen bot-  
schefften briefen und beten umb fride sün und richtung offte und dicke bitten ersüchen  
und mönen lassen haben, und doch uns die nye bißher gevolgen mochten, und wir  
darumb an rat befunden haben, ee wir solich vorgebantten krieg in die lenge leiden des  
reichs fride verseren die vorgebantten land und lãwte gar verderben und ander obgenant  
15 unfüge und scheden furbas wachsen und nemlich die vorgebantten ordnung und anslag  
zu nicht chleinen scheden und irrung kristenliches gelaubens der heyligen kirichen der  
ganczen kristenheit gemains nutzes und des richs unterwegs lassen, daz wir ee von  
Römischer kuniglicher macht darczu tũn sullen mit ersamen redlichen und bequemlichen  
wegen yetz und hernachmals zu sũchen und für hand zu nemen, daz doch solich kriege  
ein nãmlich zeit gestillet und daczzwischen hingelegt versũnet und genczlich verrichtet  
20 werden mögen; und wann wir solich hinlegung sũne und richtung durch der vorgebantten  
anslege ordnung und anderer grossen und swerer der ganczen kristenheit des richs und  
gemaynes nütz anligender notdurfft willen, damit wir zu diser zeit in der vorgebantten  
gotes der heiligen kirichen und kristensgelaubens sach wider die vorgebantten keczere  
und keczerey geordnet und angeslagen beladen sind, alz wol nit getũn mögen alz wir  
25 doch mit willen gern tãten: darumb mit wolbedachtem müt gũtem und grossem rate  
der vorgebantten kurfursten fursten grãven edler und getrewer aller und yglicher haben  
wir, die vorgebantten kriege zu stillen und in redlich sün und richtung hernachmals ze  
bringen, von Römischer kuniglicher macht und gewalt und mit rechter wissen einen  
ganczen vessten kristenlichen und rechten fride zwischen den vorgebantten partye beden  
30 und ir yeglicher und auch ir yglicher helffere und helffershelffere und allen den die des  
vorgebantten kriegs gewest sind und ze schaffen gehebt haben und darunder verdacht  
sind und allen den iren und allen den die in zu versprechen steen, geistlichen und  
werltlichen, gemachet und machen mit disem briefe. und wir maynen auch seczen und  
wellen von der vorgebantten unser kuniglicher macht in krafft diß briefs: [1] daz der-  
35 selb frid angeen sol auf unser frawen tag nativitatis negstkunftig und also unczebrochen-  
lich vier gancze jar nach demselben unser frawen tag komende weren und getreulich  
kristenlich und vestiklich gehalten werden sol, an alle eintrag aller sachen die sich vor  
oder in dem krieg verlauffen haben. [2] item daz alle und yegliche gefangen von  
beden partyen den yetzgenantten frid gancz aus tag haben sullen, und mit namen edele  
40 und reysige auf ir gelubde und aide, und all ander auf mũgliche borigschafft und be-  
stalt. [3] item daz alle und ygliche schaczung brantschaczung und ungefallen und  
unbeczalt gelt, wie dann das darkomen oder genant ist, den vorgebantten frid aus und  
alz das auf datum ditz briefs ist auch besteen sol. [4] item daz auch der edel graff  
Fridrich von Otingen der junge und Walthasar von Waldenfels und die zwen die gegen  
45 im <sup>1</sup> ledig ze werden geordent sind und Wilhelm Vetter von Swãbischen-Werde den  
vorgebantten frid gar aus auch tag haben sullen. [5] und auf das daz in den vor-  
genantten vier jaren des yetzgenantten frides die vorgebantten zweitrecht und krieg gencz-  
lich understanden versũnt oder verricht werden, es sey gũtlich oder rechtlich, darumb

<sup>1</sup> Bezieht sich nur auf den Waldenfels, oder ist im in in zu verbessern?

<sup>1422</sup>  
<sup>Sept. 1</sup> maynen wir und wellen den vorgeanten beden partyen in denselben vier jaren nemlich  
 tage fur uns und die vorgeanten kurfursten und andere des reichs fursten die wir  
 dann darczû gehabt mögen in Dâwtschen lannden bescheiden und seczen, und alles  
 das sûchen und tûn das wir vermogen die vorgeanten zweytracht und krieg mit der  
 gûtlichkeit zu versûnen oder eynem fruntlichen rechten zu entscheiden. [6] auch wellen 6  
 und seczen wir mit rechter wissen in krafft diß briefs: was die vorgeanten party bede  
 auf disen tag datum diß briefs innehaben und ir yglich hat, woran oder was das ist,  
 daz sy und ir yglich dabey beleiben sol die vorgeanten vier jar aus oder biß die vor-  
 genanten zweytrâcht und kriege versûnet oder verricht werden, doch yeglicher partye  
 unschedlich nach denselben vier jaren an iren zusprûchen, wan wir der vorgeanten 10  
 zweytrecht und krieg von des reichs und der vorgeanten der kristenhait sache wegen  
 ye nicht lenger haben oder leyden wellen in dheim weiß, alle geverde und argelist in  
 allen und yeglichen vorgeschriben dingen genzlich ausgescheiden. und wir gebieten  
 auch darumb von Rômischer kuniglicher macht den vorgeanten partyen beden und ir  
 yglicher und darczû allen und yglichen iren helffern helffershelffer mannen und under- 15  
 tanen ernstlich und vestiklich mit disem brief und wellen, daz sy den vorgeanten frid  
 und alles das davor geschriben steet gûtlich und gehorsamlich angeen aufnehmen und  
 getreulich halten und volffûren, alz lieb in sey unser und des reichs swere ungnad zu  
 vermeyden. wan weliche partye das nicht tete, so wolden wir mitsambt unsern und  
 des reichs kurfursten fursten edeln und getrewen und undertanen der andern partye 20  
 beholffen sein und beholffen zu sein gebieten, alslange biß daz uns die ungehorsam partye  
 wider gehorsam und in den vorschriben sachen gevôlgig wurd. mit urkund ditz briefs  
 versigelt mit unserer kuniglicher majestat insigel, geben zu Nuremberg nach Kristi ge-  
 burde vierzehenhundert jar und darnach in dem zweyundzweinczigisten jare an sand  
<sup>1422</sup>  
<sup>Sept. 1</sup> Egidij tag unserr reiche des Ungrischen etc. in dem 36 des Rômischen im 12 und des 25  
 Beheymischen im dritten jaren <sup>1</sup>.

[in verso] R. Henricus Fije.

Ad mandatum domini regis  
 domino Georgio episcopo Pataviensi cancellario referente  
 Franciscus prepositus Strigoniensis.